

Project complete!

Autor(en): **Zollinger, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 95

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1041514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Project Complete!

Marcel Zollinger

Aus dem Englischen übertragen und Zusammengefasst von Heinz Balmer

Marcel Zollinger in Ottawa (Kanada) besitzt von seinem Onkel Gustav Emil Zollinger eine Familienchronik. 2002 verbrachte er eine Woche bei Leland Zollinger in Hendersonville in den Blauen Bergen von North Carolina (USA), da er vernommen hatte, dass jener seinerseits eine Familienchronik besass, die ein anderer Gustav Zollinger, Zahnarzt in Herzogenbuchsee, Mitglied der SGFF, hergestellt hatte. Sie war namentlich für die Zeit vor 1634 aufschlussreich. Da darin Familiengeschichten von Christoph Zollinger in Kilchberg und vom Lehrer Robert Zollinger in Unteringstringen erwähnt wurden, suchte und fand er auch diese. Weitere Aufzeichnungen erhielt er von Vreni Zollinger in Glarus. Zwei Familienforscherinnen aus dem Mormonenzentrum in Utah, Blanche Madsen-Zollinger in Salt Lake City und Katharine Meyers-Zollinger in Orem, lieferten weitere Zweige. Immer mehr wurde die Suche nach Zollingern Marcells Hauptbeschäftigung.

Alfred Dobler von der SGFF wies ihn auf eine Liste hin, die Hans Schulthess von Wallisellen angelegt hatte und die alle Zollinger-Hochzeiten im Kanton Zürich von 1525 bis 1880 umfasste. Aus den Telefonbüchern der USA, dann der Schweiz suchte Marcel die Adressen und Rufnummern der Zollinger heraus. In den USA fand er 776, in der Schweiz 1132 Einträge. Er versuchte, allen anzurufen, was tatsächlich zu gut 90 Prozent gelang. Auch in weiteren Ländern wurden einzelne Zollinger erfasst; mit anderen hatte er Mühe, so mit Frankreich, England, Italien, Russland, Uruguay, Argentinien, Israel. Seinen zehneitigen Bericht nennt er „Project Complete!“, gibt aber zu, dass dies nicht stimme.

Kommentar: Bei einem derart verbreiteten Geschlecht dürfte eine volle Erfassung ausgeschlossen sein. Bei seltenem Vorkommen könnte jedoch das Verfahren, einem einzelnen Namen nachzuspüren, Erfolg haben. (So hat Klaus Billet in Karlsruhe, dessen Familie aus dem Kanton Bern, wo sie verschwunden ist, ausgewandert ist, durch systematische Suche in den Rödern von Wimmis und Umgebung, dann in der Gegend von Thörishaus den Auswanderungsweg ins Elsass und von dort nach Baden festgestellt.)

Wer aber Zollinger heisst, wende sich getrost per E-Mail an:
mzollinger@sympatico.ca